

Mediator_in (DGTA)

Die Ausbildung umfasst mind. 230 Stunden Präsenzzeit und erfordert mind. 120 Stunden Selbststudium. Die Ausbildung verbindet in hohem Maße praktische Übungen, Fallarbeit, theoretische Konzeptualisierung und Selbsterfahrung.

Ziel ist transaktionsanalytisch fundierte professionelle Kompetenz für reflektierte und rollenbewusste Mediationsarbeit.

Die Einbettung in das Grundverständnis von persönlicher Entwicklung, Kommunikation, Beziehungsgestaltung und Systemdynamiken der Transaktionsanalyse verschafft Mediator_innen DGTA eine hohe Verhaltenssicherheit und Interventionsklarheit innerhalb der obligatorischen Phasenstruktur von Mediation. Fallarbeit wird mit Inter- und Supervision unterstützt.

Derzeit erlaubt der Gesetzgeber noch nicht, den im Mediationsgesetz vom 21.7.2012 vorgesehenen Titel „Zertifizierter Mediator“ zu vergeben. Die Ausbildung zum_r Mediator_in (DGTA) ist so konzipiert, dass alle zu erwartenden Anforderungen der künftigen Ausführungsbestimmungen zum Mediationsgesetz berücksichtigt sind. Falls dennoch erforderlich, werden Nachqualifizierungen angeboten, damit dann auch der Titel „zertifizierte_r Mediator_in nach Mediationsgesetz“ geführt werden kann.

Mediator_innen und Ausbildner_innen finden:

Die Liste der Mitglieder der DGTA, und die Mediator_innen, finden Sie auf der Homepage: www.DGTA.de



Bei weiteren Fragen schreiben Sie bitte an: mediation@dgta.de

oder wenden sich an die Geschäftsstelle der DGTA

Marianne Rauter
- Geschäftsführerin -
Silvanerweg 8
D-78464 Konstanz
Telefon: +49 (0) 7531 / 9 52 70
Telefax: +49 (0) 7531 / 9 52 71
E-Mail: gs@dgta.de



Support für TA Profis

Ausbildung zum_r
Mediator_in (DGTA)



Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse e. V.:

Die **DGTA** ist mit über 1.700 Mitgliedern und der weltweiten Organisation in den TA-Verbänden **ein starker Fachverband mit berufsverbandlicher Qualität** für viele unterschiedliche Berufsfelder in beratenden Berufen, in Organisationen, in der Psychotherapie und in Organisationen.

Weiterbildung ist in der DGTA professionell organisiert. Die DGTA vertritt die fachliche Qualität der Mediationsausbildung und der Abschlussprüfung.

DGTA-Aus- und Weiterbildung wird in Kooperation mit der Evang. Hochschule Nürnberg (Institut für Praxisforschung und Evaluation) evaluiert.

Die DGTA als Fach- und Professionsvertretung für Mediator_innen ist Mitglied im Deutschen Forum für Mediation (DFfM) und Kooperationspartner von Mediation DACH. Gemeinsam gestalten wir mit und bringen den Mediationsgedanken voran.

Die DGTA unterstützt ihre Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer professionellen Arbeit als Mediator_innen.



Verbindliche Ausbildungsrichtlinie Qualifizierter Ausbildungsrahmen

...mit verbindlichen Kompetenzzielen:

- Grundlagen der Mediation
- Phasen der Mediation
- Verhandlungstechniken
- Kommunikations-, Interventions und Gestaltungskompetenz für den Mediationsprozess
- Konflikttheorien, Konflikt diagnose und Interventionstechniken
- Recht der Mediation
- Dynamik des Rechts in der Mediation, insb. im jeweiligen Konfliktfeld
- Persönliche Kompetenz, Haltung und Rollenverständnis
- Ethik und Menschenbild
- Angeleitete Selbsterfahrung

TA-basierte Ausbildungen bieten wertschätzende Lernkultur, dialogisches Arbeiten und großen Anwendungsnutzen

Mediation

Mediator_innen begleiten als professionell ausgebildete Vermittler_innen in einem strukturierten Verfahren auf freiwilliger Basis Konfliktbeteiligte zu Lösungen.

Sie zeigen allparteiliche Zuwendung, bieten vertrauensbildendes Miteinander und unterstützen die Erarbeitung der Interessen der Beteiligten.

Ziele sind der konstruktive Umgang der Beteiligten mit dem Konflikt und die autonome Entscheidung zu einer gemeinsamen Vereinbarung.

Transaktionsanalyse (TA)

Die TA bietet sozialpsychologisch fundierte Konzepte zum Beobachten, Verstehen und zur Gestaltung von Kommunikation von Einzelnen und Gruppen.

TA-Anwender_innen ist Transparenz im Handeln und Wertschätzung für die Individualität eines jeden wichtig.

Sie vertrauen der persönlichen Lösungskompetenz von Menschen in deren Sache und fördern die Potenzialentfaltung ihrer Klient_innen.

Mit dieser Haltung ermöglichen sie allen Beteiligten authentischen Austausch und autonome Entscheidungen für sich selbst.